

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 29 (1903)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Zwä Gsätzli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Ich bin der Düstler Schreier  
Und habe es wohl gedacht,  
Es werde den Bundesvorlagen  
Mit Glanz der Marsch gemacht.

Es ist auch nicht drum schade,  
Für zwei besonders nicht,  
Mit denen gar so wüchtig  
Das Volk ging in's Gericht.

Es werden wiederkehren  
Auch kaum wohl diese Zwei. —  
Der Maulkorb ist für Hunde,  
Für Esel die Woperei.

### Referendums-Musik.

Solo Helvetia:

So, Kinder! — Lustige Verneiner! Die Lust ist wieder ziemlich reiner,  
Ein blasser Resultatbereiner begegnet in der Tat mir feiner.

Terzett (Dreielangel und Jammerschachtel):

Deine Jubelglossen haben fehlgeschossen;  
Wir drei Eidgenossen sind denn doch verdrossen,  
Haben hoch auf Rossen Tränen fast vergossen.  
Bleiben doch entschlossen, kommen mit Genossen

Deiner Lust zum Pöffen wieder einst zur Zeit der Sommersprossen.

Solo (Büfelförgeli):

Ich verpuffter Fonjallaß hab' geweibelt für die Raß,  
Stadt und Land verwirft die Heß und ich ward zum Fonjalleß.

Solo (Dufelsack):

Meine Hoffnung slog zu hoch und ich ging die falsche Straße,  
Diese Referends-Grinasse lächelt und verhöhnt mich noch.

Solo (zittrige Bitter):

Sonst kamen mir, dem Dichter Bopp, die schönsten Reime im Galopp;  
Die besten aber hat indessen das Referendum aufgefressen.

Reinerchor (vollständiges Orchester):

Es war von furiosen Jungen, aus vollen Backen, vollen Lungen,  
Ein wunderbares Lied gesungen:

„Die Schweiz den Schweizern!“ Es ist den Geizern  
Zum Schluß kein Laß, kein Ton gelungen.

Professor Vorsicht (Terzett):

Gute Glaschenritter tragen wohl zwei Liter  
Ohne Raß und Zitter. Aber dann ein Dritter  
Ober gar der Behnte, nicht bezahlt, entlehnte  
Schmeden schließlich bitter.

Anti-Abstinenten (Piccolo):

Rehnliter-Paragraphe, verflunden wegzuschaffen.  
Das würde grad' noch fehlen, uns Liter vorzugählen.  
Ob's zwei sind oder zehn und ob wir schiefer geh'n;  
Auf beiden Füßen steh'n, hat niemand nachzuseh'n.

Soldaten (Trommeln und Trompeten).

Wenn wir Spitzel schimpfen hören, kann es weiter gar nicht stören,  
Einen Maulkorb für die Gaze find' ich aber nicht am Plage;  
Will ein solcher Kerl bellen, zahlen wir mit Maulschellen.

Bundespalastchor (tiefsere Brummstimmen).

Das Volk ist in uns und wir sind im Volke,  
Das Volk ist eine ungestaltete Wolke;  
Wir Räte des Landes, wir sind die Winde,  
Wir blasen bald stark und bald gelinde;  
Und wenn wir den Völkern zuwider blasen,  
Dann fliegen uns Mücken an lange Nasen.

Terzett der Referendums-Vorlagen (Hackbrett und Flöte).

Brüder reicht die Hand zum Bunde, diese neue Trauerstunde  
Treißt uns alle dreii!

Eigentlich ist diese Wunde dennoch eine ganz gesunde,  
Darum ist es uns im Grunde wurst und einerlei.

Sämtliche Nachabschicker (Posaunen und Pauken).

Wir waren Antigratulanten für die Geseßes-Lieferanten;  
Obwohl wir die nach Bern gesandten, nebst Protokoll und Folianten,  
In ihrer Würde nie verannten, begrüßen wir den nahverwandten,  
Abkühlenden Hydra-Hydranten!

Rebelspalter (Maultrommel und Ziehharmonika).

Am fünfundzwanzigsten Oktober, obwohl bekannt als ziemlich grober,  
Da war ich selber ein Gottlobel!  
Das Volk ist wieder mal der Ober mit hundert Kilo „Mein“ im Kober.

### Stanislaus an Ladislaus.



Lieber Bruether!

Nachdem am 30. Augustmonath das Zürichervoll seinem Rahns-  
tonnsrad ad oculos thermonstriert hat, was 1 Volk ist und wie man  
1 solches handhappen muß, haben am 25. Saufhermonath auch die ge-  
trümen, liepen Eigggenossen und Länder der Buntvers-Am-  
lung mit un2deutiger Marythmehdick pegreiftlich gemß, daß sie die  
alten verpriesten Sägungen nicht gallifizieren laßen mit preiß-  
ischen Gelegen-Geizgesetzen.

1 wohlthuenende Sattis-Faktion ist es beghleichen 4 mich, daß das  
Agrarier=Triumfat Bob & Cohnsorten versachurt worden ist.  
Vor etlichen Theezehnien habe ich mich auch noch 4 die Pauren indrehiert,  
Paarhingegen seit dieselben die Schinken, die Speckseiden und deren-  
den selber eßen statt sie uns zu theedizieren, ist meine bolittysche  
Begeistierung 4 die Viehzucht erkaltet. Abropeau! Es ist nebenbei-  
ragt unsern kattoilischen Wählern fertächig sorgetkommen, wie Einer  
unserer Theeputhierten mit 1 Zürichbieter und 1 Wattländer Pad-  
thieren konnte, mit den Tippen 2er Nazionen, die ab a vo Cohnsequent  
das Kuntenträri vothiert haben von dem, waß wir wollen, resp. von dem  
was recht ist.

Wes die 5 Tobelliterapfstimmung anbetrifft, so ist zu be-  
merken, daß die eidgenössische Stimmgebelsfabrik in Bern mit  
dem schweizerischen Altiespirger den gleichen Uff hot spielen wollen,  
wo am 30. Augst mit dem Zürichbieder brobiert worden ist, intem er bei  
der Rächthüre der Fragestellung sich fingen mußte: „Ich weiß nicht was  
soll es bedeuten,“ et si ont ne vient pas de la musique so thut man  
am besten wenn man „Nein“ nothiert.

Darum rufe ich den respektiven Abbrandten der ovgenannten 2 Bar-  
lamenthern die Worde Johannis ins Gedächtnuß: „Thuet Bueße, denn  
das Himmelreich ist nahe!“  
Dein Sempet Ser

Stanislaus.

### Zwä Gsätzli.

Alle guete Ding sind drüü;  
Chörb ond Bopp ond Liter.  
Legt mäs hüßchli über d'Anüü,  
Bruchts jo gär nüt wyter.

Bricht mäs sufer abenand,  
Wie-nä Schyt zu Hobelspöß,  
Rächlet s'ganze Waterland  
S'Referendum, säb ist schöö!

Eine Hütte auf dem Lande hat meist einen höheren Horizont, als  
ein Palast in der Stadt.



Chueri: „Morge Rägel! Ihr wänd bim  
Rägel no Krach mit dem Tüßbaumt  
und säb wender —“

Rägel: „Wäge was, was händler wieder  
a'ichn —“

Chueri: „r sellidmer die letschte 14 Tag  
nüt als Sufer und ganz Dördöpfel  
gha ha —“

Rägel: „Was ist dänn wieder nüd i d'r  
Arnig?“

Chueri: „Dä ja, am letsche Fritig händler  
no ganz gut Plaz gha underem Schirm  
unne, jeßt göhnder jo gottstromi en halbe  
Schue über Bulinien use.“

Rägel: „Mag si wohl verträge wäge bene drü Halbliterlene Sufer,  
mani all' Tag ha.“

Chueri: „Was drei Halbliter? I chas biwisse, daser gester drei gha hend  
bevorer nu s'Gmües uspadt händ.“

Rägel: „Sellid ä feuf gfi si. Buegib Chueri, ä so än rote Sufer wie dä  
hüzig gits nüd alli Halbjahr; mer weiß, mer über's Jahr na da  
ist und drum willis na proßidiere, so lang i's mag verlide.“

Chueri: „A säbem feßts Tu allerdings nüd. A so es Persönl, wo därtig  
Tuge hät, wien Ihr, verjagts nüd so gschwind.“

Rägel (ruft ihm nach): „I hä na nie lä Bistet müese la usechloppe  
und säb häni.“